

Samstag, 22. Juni 2019

Seite 19

Ziel der SUR: Voneinander profitieren

13 Kommunen arbeiten zusammen – ÖPNV und Co. für Bad Feilnbach wichtig

VON SILVIA MISCHI

Bad Feilnbach – Synergieeffekte heißt das Zauberwort, das sich alle Beteiligten der Stadt- und Umlandregion (SUR) erhoffen und erwarten. Die SUR ist ein Zusammenschluss der Gemeinden von Großkarolinenfeld, Kolbermoor, Neubeuern, Raubling, Rohrdorf, der Stadt Rosenheim sowie der Kommunen Schechen und Stephanskirchen. Sie entstand 1996. Neuntes Mitglied wurde 2009 die Stadt Bad Aibling. 2015 folgten die Kommunen Feldkirchen-Westerham, Bruckmühl und Brannenburg sowie im März 2018 die Gemeinde Bad Feilnbach.

Austausch von Verwaltungswissen

„Das übergreifende Zusammenarbeiten und miteinander interagieren ist ein wichtiger Baustein, um uns für die Zukunft gut aufzustellen“, erklärte Anton Wallner, Bürgermeister von Bad Feilnbach gegenüber unserer Zeitung. Gerade eines der aktuellen Steckenpferde, das Mobilitätskonzept sei wichtig. Dabei ginge es zum einen darum, den Auto-, Lkw-, Bus- und Radl-verkehr zu bündeln, zu entzerren und zu gerade die Nutzung von Auto und Co. zu reduzieren. „Hier ist gerade für Rosenheim und Stephanskirchen beispielsweise die Entzerrung wichtig. Für Bad Feilnbach wiederum ist der öffentliche Personennahverkehr ein Thema“, so Wallner weiter. Gegenwärtig würde in der Gemeinschaft eine große Dynamik herrschen und gerade bauliche Projekte und Arbeitsplätze von Bedeutung sein.

Jüngste gemeindeübergreifende Aktion: Die Auszubildende in der Stadtverwaltung Kolbermoor hat eine Woche in den Tourismusbereich der Gemeinde Bad Feilnbach geschnuppert, da es diesen Zweig in der Kolbermoorer Verwaltung nicht gibt. „Überhaupt arbeite man auf im personellen Bereich künftig enger zusammen. Angedacht sind hier Nachqualifizierungen, ein Netzwerk sowie der Gedankenaustausch wichtig“, so Andreas Lukas, Geschäftsführer der Gemeinde Bad Feilnbach. Ein weiterer Aspekt, der insbesondere aus den Bauämtern kam, die gemeinsame Nutzung und dadurch gute Einsicht in Projekte auf geografischen Informationssystemen. Dabei könne man beispielsweise gemeinsame Gewerbegebiete oder dergleichen verwirklichen.

Dies spiegelt sich auch in den Zielen der SUR wider: die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung und Förderung der Region, die Erarbeitung eines gemeinsamen Entwicklungskonzeptes und die Verbesserung der interkommunalen Abstimmung.



Radschnellwege, sogenannte Radautobahnen, wie hier in Hessen sind auch bei der SUR Thema. Ob diese Art der autofreien Fortbewegung auch in Bad Feilnbach Einzug hält, ist unklar. Sicher ist aber, dass man beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gemeinsame Wege mit den SUR-Gemeinden gehen will. FOTO DPA

Dies soll unter anderem auch in der Durchführung gemeinsamer Projekte münden. „Die Stadt braucht das Umland und das Umland braucht die Stadt. Wir sind eine ‚Schicksals‘-Gemeinschaft“ hatte Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer bei der Gründung gesagt. Die SUR versteht sich dabei als Ideenschmiede, Plattform für den interkommunalen Austausch sowie als Impulsgeber.

„Städtischen“ Schlagworten wie Bildungsinfrastruktur, Kultur, ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten, Vermarktung der Region, Arbeitsplatzangebot und Spezialdienstleistungen folgen „ländliche“ Begriffe wie Traditionskultur, Naherholung, Wohnraum, wirtschaftliches Potenzial, Arbeitsplatzangebot, Nischen-Dienstleistungen, regionale Vermarktungsinitiativen, Verkehrszugang und Flächenreserven.

Betreuung von Kindern auch wichtig

Dies alles führe zu einer gemeinsamen, von sich gegenseitig profitierenden Identität, ist sich die SUR-Gemeinschaft sicher. „Unabdingbare“ Zusammenarbeiten sehen die Kommunen künftig beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), bei der Verkehrserschließung sowie in einer Abstimmung aufeinander bei öffentlichen Einrichtungen. Hierzu gehören unter anderem auch Betreuungsangebote in Krippen, Schulen oder grenzübergreifende Feuerwehren et cetera dazu. Bereits praktiziert und in Notverbänden zusammengeschlossen sind einige der Städte und Gemeinden in puncto Trinkwasserversorgung (siehe Bad Aibling, Kolbermoor und Rosenheim).